



Protokollauszug zum WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS

am Dienstag, 17.09.2024, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Personal- und Organisationsbericht und
aktuelle Entwicklungen

Vorl.Nr. 199/24

Beratungsverlauf:

BM **Mannl** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. OBM Dr. Knecht lässt sich aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen. Nachdem es zur Tagesordnung keine Änderungswünsche gibt, ruft BM Mannl Tagesordnungspunkt 1 auf. Davor weist er auf die ab morgen stattfindende Veranstaltungsserie zu den Nachhaltigkeitstagen hin.

Die **Leiterin** des Fachbereiches Organisation und Personal geht anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, auf die Mitteilungsvorlage ein.

BM **Mannl** dankt der Vortragenden für die Offenheit und Transparenz. Man müsse sich weiterhin den Veränderungen anpassen. Er wirbt dafür, das Angebot eines bilateralen Austausches anzunehmen und eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Schittenhelm** dankt für den ausführlichen und transparenten Bericht. Der Fachbereich sei sehr gut aufgestellt und habe die Fürsorge, Weiterbildung und Förderung wie auch die Personalbindung und Personalgewinnung und Ausbildung im Blick. Sie geht auf die Übernahmegarantie der Auszubildenden ein. Sie fragt nach den Gründen, warum der Frauenanteil in der Fachbereichsebene niedrig sei. Zudem sieht sie die Kündigungsquote in den ersten drei Jahren eher hoch an. Desk-Sharing erfordere eine hohe Flexibilität, gibt sie zu bedenken. Sie will wissen, ob die Aufgabenkritik noch thematisiert werde. Sie wünscht eine Bewertung der tatsächlichen Personalsituation in Bezug zu den Aufgaben.

Stadtrat **Passaro** fragt nach der Vergleichbarkeit zu anderen Kommunen ähnlicher Größe. Er fragt nach den eingesparten Raumkapazitäten durch Desk-Sharing. Er regt an, dass Wissen und Erfahrungswerte mithilfe einer Moderation auf die Nachfolgenden weitergegeben werden.

Die Umsetzungen sollen zeitlich nicht zu schnell erfolgen, Personal brauche Zeit, rät Stadtrat **Raasch**. Er wünscht viel Erfolg und hofft auf einen Gleichklang.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** lobt den Fachbereich. Durch die Doppelrolle als Multiplikatoren und Kontrolleure stehe der Gemeinderat in einer Zwickmühle, dennoch versuche man diese Aufgaben bestmöglich zu erfüllen. Die Mitarbeitenden

müssen bei den Veränderungen einzeln, wie auch in ihrer Gesamtheit, insbesondere durch die Personalvertretungen, mitgenommen werden. Stellenstreichungen können sich auf die Arbeitsdichte, Aufgabengebiete, steigende Belastung, Informationsflut und Krankenstand auswirken. Weiter spricht er das betriebliche Eingliederungsmanagement und Verringerung des Krankenstandes an.

Stadträtin **Kuhnke** geht auf die Austritte in den ersten 1 bis 3 Jahren ein und fragt nach den Gründen. Sie fragt, ob diese bei Austritt dokumentiert werden. Zum Thema Onboarding wünscht sie Information zu Probezeitendgesprächen, Aufgliederung der ersten 6 Monate und Einbeziehung der Fachbereiche. Sie fragt nach den Maßnahmen zur Förderung des Frauenanteils in Führungspositionen und nach den Gründen zum Kostenanstieg in der Personalentwicklung. Zudem will sie wissen, wer die Kontrolle der Personalentwicklung übernehme. Außerdem interessiert sie sich für die Maßnahmen, um den Krankenstand zu reduzieren und inwieweit die Personalvertretungen einbezogen seien.

Stadtrat **Haag** gibt eine positive Rückmeldung zur Ausbildungsmesse. Er fragt, ob es weiterhin Vorbehalte bei psychischer Gefährdungsbeurteilung gebe.

Ein etwaiger Arbeitsplatzabbau müsse sozialverträglich gestaltet werden, fordert Stadtrat **Dogan**. Er wünscht Kennzahlen als Vergleichswerte.

Das städtische Berufsspektrum, unter anderem Handwerk, Außendienst, Innendienst, Erziehungstätigkeiten und Verwaltungstätigkeiten, sei breit gefächert, merkt BM **Mannl** an.

Die **Leiterin** des Fachbereiches Organisation und Personal dankt für das wertschätzende Feedback und beantwortet die Fragen des Gremiums. Jeder leiste in der Verwaltung viel. Ein Wechselgrund in den ersten drei Jahren seien insbesondere befristete Verträge, jedoch auch die gesellschaftliche Entwicklung. Bisher gebe es zum Outboarding noch kein Regelinstrument. Kennzahlen und Vergleichswerte können separat vertieft werden, wenngleich der Datenschutz zu beachten sei. Man führe Rückkehrgespräche, es gebe Gesundheitsangebote und ein gutes Fortbildungsangebot. Man habe die Frauen im Blick, dennoch gelten gleiche Chancen für alle. Verstärkt widme man sich Social Media, nach wie vor sei die Homepage weiterhin gefragt. Mit Talent LB setze man ein erfolgreiches Programm fort. Psychische Gefährdungsbeurteilung sei kein klassisches Verwaltungsthema mehr.

Arbeitgeberseitige Kündigungen während der Probezeit seien ansteigend, fügt ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Organisation und Personal hinzu. Mit anderen Kommunen seien die Entwicklungen schwer vergleichbar. Für die Ermittlung der Krankheitstage müssen künftig konkreter Daten erfasst werden. Weiter geht er auf die Ausbildung ein. Viele qualifizieren sich im Anschluss weiter fort. Ein großer Anteil der Ausbildungsstellen konnte besetzt werden.

BM **Mannl** schließt diesen Tagesordnungspunkt.

Beratungsverlauf:

Der **Leiter** und der **stellvertretende Leiter** des Fachbereiches Finanzen gehen anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, auf die Mitteilungsvorlage ein. Der Jahresabschluss werde noch durch die Revision geprüft, deshalb sei heute kein Beschluss zu fassen.

BM **Mannl** eröffnet die Aussprache.

Auf die Einnahmeseite müsse künftig vermehrt geachtet werden, sagt Stadtrat **Prof. Vierling**. Die künftigen Schwierigkeiten folgen einem langen Trend und aktuellen Prognosen. Die vorgestellten Zahlen lassen keine besondere Dramatik erkennen. Der Schuldenstand pro Einwohnenden habe sich reduziert. Die Abweichung vom Soll und Ist in den Bauausgaben beruhen auf Bauverzögerungen.

Stadtrat **Meyer** merkt an, dass nicht alle Baumaßnahmen umgesetzt werden, sondern teilweise verschoben. In den Haushaltsberatungen müssen jedoch auch Streichungen diskutiert werden. Die Gewerbesteuer sei von der Konjunktur abhängig. Die Wirtschaft habe viel geleistet und dürfe nicht überfordert werden, beispielhaft nennt er die Maßnahmen zur Klimaneutralität. Wenig erfreulich sehe er die gesunkenen Transferleistungen an. Die reduzierten Öffnungszeiten und Gruppenschließungen seien eine Belastung für die Familien. Weiter geht er auf den personalen Versorgungsaufwand ein. Hier müssten die Zahlen mit dem Jahresabschluss übereinstimmen. Er wünscht mehr Information zur Planbarkeit der Rückflüsse aus Darlehen.

Die Personalkostenentwicklung seien in den kommenden Jahren planbar, meint Stadtrat **Raasch**. Die Diskrepanz habe sich aufgrund der Tarifabschlüsse ergeben.

Man sei von höheren Ausgaben aufgrund der geplanten Investitionen ausgegangen, sagt Stadtrat **Dr. O'Sullivan**. Viele Maßnahmen werden geschoben. Die Infrastruktur solle erhalten bleiben und Investitionsstaus vermieden werden, auch unter WIN LB. Weiter geht er auf die Personalkosten ein. Stellenkürzungen werden zu Mehrbelastungen führen, da die Aufgaben nicht weniger werden. Aufgabenkritik im größeren Umfang sieht er pessimistisch, wenngleich er dafür wäre. Die notwendigen Mittel müssen auf der Einnahmeseite generiert werden. Das Ergebnis sei gut und dürfe nicht den Blick auf die kommenden Herausforderungen, wie Gewerbesteuerrückgang, Einsparrenditen bei den Personalkosten oder Wiederbesetzung der Stellen, verstellen. Die Debatte werde bei den Haushaltsberatungen erfolgen.

Der Haushalt sei besser als erwartet, sagt Stadtrat **Haag**. Die Transferminderausgaben seien gesamtpolitisch jedoch nicht positiv zu sehen.

Stadtrat **Dogan** lobt die Arbeit und Strategie des Fachbereiches. Er wünscht einen Vergleich mit anderen Kommunen.

2023 liege weit in der Vergangenheit, merkt BM **Mannl** an. Man sei derzeit bereits in

der Situation nicht liquide zu sein und müsse Kredite aufnehmen. Die Stadt habe bei der Gewerbesteuer wenig Steuerungsmöglichkeiten und kaum Stellschrauben, um die Einnahmen zu verbessern.

Der **Leiter** des Fachbereiches Finanzen geht auf die offenen Fragen ein. Die Transferaufwendungen, Schwerpunkt Kindergartenbereich, liegen in verspäteten Inbetriebnahmen. Diese Einnahmen seien nicht erfreulich. Bei den Personalkosten müssen zudem die Versorgungsaufwendungen berücksichtigt werden. Weiter geht er auf die kurzfristigen Darlehen an die Eigebetriebe ein. Aktuell gebe es diese Möglichkeit nicht mehr, merkt er an. Die Liquidität sinke immer weiter. Er informiert zur Gewerbesteuer. Man brauche einen guten Branchenmix und ein stabiles, kontinuierliches Gewerbe. Ein Vergleich mit anderen Kommunen sei kaum möglich.

BM **Mannl** stellt die Kenntnisnahme des Gremiums fest.

TOP 3

Jahresabschluss 2023 der Stadtwerke
Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH

Vorl.Nr. 148/24

Beschluss:

Die Vertretung der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH wird beauftragt:

1. Feststellung des Jahresabschlusses

Der Feststellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH zum 31.12.2023 mit einer Bilanzsumme von EUR 424.911.767,77 (VJ EUR 378.002.336,79) und einem Jahresüberschuss von EUR 3.829.406,31 (VJ EUR 5.921.286,45) zuzustimmen.

2. Ergebnisverwendung

Der folgenden Ergebnisverwendung zuzustimmen:

Der Anteil am Jahresgewinn 2023 von EUR 3.684.379,52 wird in die Gewinnrücklage der Versorgungssparte der Stadt Ludwigsburg und der Anteil am Jahresgewinn 2023 von EUR 145.026,76 wird in die Gewinnrücklage der Versorgungssparte der Stadt Kornwestheim eingestellt und soll im gesetzlich zulässigen Rahmen zur Eigenkapitalstärkung der Sparte Stromverteilung (Stromnetz) verwendet werden.

Die Stadt Kornwestheim gleicht die Verschiebung der Kapitalanteile, die sich infolge der Einstellung des Jahresgewinns 2023 in die Gewinnrücklage der Versorgungssparte ergibt, durch eine ihrer Beteiligung am Ergebnis gemäß § 20 Abs. 1 lit. a des Gesellschaftsvertrags entsprechende Einzahlung in die Kapitalrücklage der Stadt Kornwestheim in Höhe von weiteren EUR 466.745,21 aus, die ebenfalls zur Eigenkapitalstärkung der Sparte Stromverteilung (Stromnetz) verwendet werden soll.

3. Lagebericht

Den Lagebericht für 2023 zu genehmigen.

4. Entlastung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen.

5. Entlastung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen.

6. Bestellung der Wirtschaftsprüfung für das Geschäftsjahr 2024

Die BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart als Wirtschaftsprüfung für die Geschäftsjahr 2024 zu bestellen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss zu Ziffer 1-4 und 6 wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss zu Ziffer 5 wird mit 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Befangenheit zu Ziffer 5: Stadtrat Haag
Stadtrat Dr. O'Sullivan
Stadtrat Raasch

Beratungsverlauf:

Der **Leiter** des Fachbereiches Finanzen geht auf die Vorlage ein.

Der **Geschäftsführer** der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH informiert anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt

BM **Mannl** eröffnet die Aussprache.

Die Stadtwerke seien der Motor in der Stadt zur Erreichung der Klimaziele, sagt Stadträtin **Schittenhelm**. Die kommunale Wärmeplanung gebe Sicherheit für die Bürgerschaft und werde zudem vom Land gefördert.

Stadtrat **Meyer** dankt für das Engagement. Er geht auf das Defizit bei den Bädern ein und fragt nach den Gründen. Die Eigenkapitalquote sei gesunken und komme in einen kritischen Bereich. Dies könne zukünftig nicht nur durch städtische Darlehen abgedeckt werden, sondern auch durch eine Refinanzierung am Kapitalmarkt. Weder personell noch finanziell dürfe eine Überforderung durch politische Forderungen eintreten. Die Stadtwerke seien ein wichtiges Instrument in vielen Sektoren und nicht nur zur Befriedigung der Klimawendewünsche da, dies sei lediglich ein Auftrag von vielen.

Stadtrat **Raasch** merkt an, dass die Kapitaldecke sehr dünn sei.

Die finanzielle Situation sei belastet und die Eigenkapitalquote nähere sich einem kritischen Bereich, sagt Stadtrat **Dr. O'Sullivan**. Dies liege unter anderem an den politischen Vorgaben, wie der Glasfaserausbau. Weitere politischen Vorgaben zur Energiewende und Transformation des Stromnetzes müssen mithilfe der Stadtwerke umgesetzt werden. Man müsse unter anderem überlegen, wie man Projekte mit Kooperationspartnern umsetzen und Finanzierungsquellen Dritter erschließen könne. Seine Fraktion stehe zu den beschlossenen Projekten.

Stadträtin **Kuhnke** will wissen, ob in der Vergangenheit bereits Genussrechtsvereinbarungen getroffen worden seien, wie oft dies möglich sei und in welcher Höhe. Zudem geht sie die lange Laufzeit der Rückzahlung ein und fragt nach den Rahmenbedingungen, sofern die Ausschüttung nicht reiche.

BM **Mannl** merkt an, dass auf diese Fragen an anderer Stelle eingegangen werde.

Die Stadtwerke haben sich gut entwickelt, wenngleich man sie nicht überfordern dürfe, merkt Stadtrat **Haag** an. Die Umsetzung der Planungen, sofern Fördermittel ausbleiben, werde sich zeigen. Neben den fehlenden finanziellen Mitteln spricht er den Fachkräftemangel an, wie auch die Geschwindigkeit des Fernwärmeausbaus und die entsprechenden Baustellen in der Stadt. Der Weg sei richtig, wenngleich die kommunale Wärmeplanung insgesamt nicht, wie vorgesehen, gelingen werde, meint er. Die Geschwindigkeit müsse immer neu justiert werden. Dies sei Aufgabe des Aufsichtsrats. Er bittet darum, künftig die Umbauplanungen der Kunsteisbahn zur Wintersaison erst nach Ende der Schulferien zu planen.

Die Eigenkapitalquote müsse man mittel- und langfristig im Blick behalten, rät Stadtrat **Dogan**.

Der **Geschäftsführer** der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH beantwortet die Fragen des Gremiums. Die kommunale Wärmeplanung sei abgeschlossen, man liege bereits in der Umsetzung. Der Transformationsplan werde im Aufsichtsrat vorgestellt. Das Defizit bei den Bädern liege an den hohen Energie- und Materialkosten sowie an den Tarifabschlüssen. Er geht auf die Finanzierung und die Möglichkeiten zur Kapitalbeschaffung ein.

BM **Mannl** stellt die Ziffern 1-4 und 6 zur Abstimmung.

Zu Ziffer 5 erklären sich die Stadträte **Haag**, **Dr. O'Sullivan** und **Raasch** für befangen und rücken in den Zuschauerbereich ab.

BM **Mannl** lässt über Ziffer 5 abstimmen.

Beschluss:

Die Vertretung der Stadt in der Gesellschafterversammlung der NaturVision Ludwigsburg gGmbH wird vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats beauftragt:

1. Feststellung des Jahresabschlusses 2023

Der Feststellung des Jahresabschlusses der NaturVision Ludwigsburg gGmbH zum 31.12.2023 mit einer Bilanzsumme von EUR 147.697,84 und einem Jahresfehlbetrag von EUR 12.827,01 zuzustimmen.

2. Ergebnisverwendung

Dem Vorschlag, den Jahresfehlbetrag von EUR 12.827,01 auf neue Rechnung vorzutragen zuzustimmen.

3. Entlastung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der NaturVision Ludwigsburg gGmbH für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen.

4. Entlastung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der NaturVision Ludwigsburg gGmbH für das Geschäftsjahr 2023 Entlastung zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss zu Ziffer 1-3 wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss zu Ziffer 4 wird mit 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst

Befangenheit zu Ziffer 4: Stadtrat Prof. Vierling

Beratungsverlauf:

Die **Geschäftsführerin** der NaturVision Ludwigsburg GmbH geht anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, auf die Vorlage ein.

BM **Mannl** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Prof. Vierling** dankt und freut sich über den Zuwachs der Teilnehmenden und über die neuen Formate. Er erklärt sich zu Ziffer 4 befangen.

Die Sponsoreneinnahmen und Mittelakquise sollen stabilisiert und ausgeweitet werden und das Programm flexibel sein, sagt Stadtrat **Meyer**. Er wünscht eine breitere Verankerung in die Bevölkerung und Wirtschaft. Die künftige Gesellschafterstruktur müsse noch diskutiert werden. Er werde der Vorlage zustimmen.

Stadtrat **Peifer** lobt das gute Programm. Er fragt nach der Anzahl der Mitarbeitenden. Zudem will er wissen, warum Schulprojekte mit einer auswärtigen Schule stattfinden.

Stadtrat **Dr. O'Sullivan** lobt das hervorragende Programm. Er geht auf die schwierige finanzielle Situation ein. Einnahmen müssen über Sponsoren generiert werden. Zur Anzahl der Gesellschafter gebe es bereits Ideen. Er wundert sich ebenso über die Aktivitäten außerhalb der Stadt.

Stadträtin **Kuhnke** betont die Wichtigkeit der Projekte für junge Menschen. Sie fragt nach den Planungen und Projekten für 2025 und den Ideen zur Sponsorensuche sowie nach den Maßnahmen, um die Projekte auszuweiten und den Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung zu erhöhen. Die städtischen Schulen sollen involviert werden.

Stadtrat **Haag** freut sich über die Beantragung von Fördergeldern beim Kultusministerium. Zum Thema Gesellschafter solle auch das Landratsamt einbezogen werden. Er wünscht einen Ausblick auf 2025 im Laufe des Jahres.

Stadtrat **Dogan** spricht seinen Dank aus.

Die **Geschäftsführerin** der NaturVision Ludwigsburg GmbH beantwortet die Fragen des Gremiums. Das Schulprojekt mit Markgröningen werde extern bezahlt und die Stadt finanziell nicht belastet. Weiter geht sie auf die Finanzierung ein. Unter Anderem erhalte man über Stiftungen eine Mehrjahresfinanzierung mit einer langen Vertragslaufzeit. Die Antragstellung beim Lotteriefonds sei bereits erfolgt. Weitere Sponsorenanfragen laufen. Sie informiert über Workshops und Veranstaltungen in Kooperation mit Schulen. Die Mitarbeiterschaft habe 2023 aus 2 Vollzeitstellen, 2 Teilzeitstellen und 5 Minijobbern bestanden. Um die Wirkkraft zu verstärken, werde eine Onlineplattform aufgebaut.

BM **Mannl** merkt an, dass die Stadt derzeit in der Gesellschafterrolle alleine aufgestellt sei. Eine Bezuschussung durch Land und Region erfolge. Er stellt Ziffer 1-3 zur Abstimmung.

Stadtrat **Prof. Vierling** erklärt sich zu Ziffer 4 befangen und rückt in den Zuschauerraum ab.

BM **Mannl** lässt über Ziffer 4 abstimmen.

BM **Mannl** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.